



PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, Dezember 2017

Trauben mit Ausblick

Er macht bei Wettbewerben von sich Reden, der Wein mit dem Etikett „Wiegandt & Söhne“, gewachsen auf einem nur halben Hektar kleinen Weinberg über der Unstrut, zwischen der Neuenburg und dem Kloster Zscheiplitz. Ab 2019 wird die alteingesessene Familie Bio-Weine einschenken.

Wer diesen Weinberg durch seine obere Pforte betritt, übersieht erst einmal den rebenbestandenen Hang. Zu beeindruckend ist das Panorama: Ganz links krönt der dicke Turm der Neuenburg die Hügelkette entlang des Flüsschens Unstrut. Rechts zieht die Klosterkirche Zscheiplitz den Blick auf sich. Beide Gemäuer sind Stationen der Straße der Romanik, die sich seit rund 25 Jahren als touristische Route durch Sachsen-Anhalt schlängelt. Einziger Unterschied: Die wuchtige Burg zählt von Anbeginn an zu den architektonische Highlights. Die Klosterkirche hingegen wurde erst kürzlich auf die Perlenkette der nunmehr 88 Bauwerke in 73 Orten gefädelt.

Wer diesen Weinberg durch seine obere Pforte betritt, tut dies über helle Sandsteinstufen. Nagelneu, mit von Wind und Wetter noch ungeschliffenen Kanten künden die davon, dass sich hier etwas tut. Es wird gebaut. Und gepflanzt, das sieht man an den Reihen neuer Pfosten und Rebstöcke.

Und geplant auch. Von den Plänen erfährt, wer sich mit den Akteuren trifft: mit Wolfgang Wiegandt, dem Patron des Unternehmens und mit seinen beiden Söhnen: Holger, eigentlich in Berlin lebender freiberuflicher Schauspieler und umhertourender Clown „Herr Balzer“, aber jetzt auch Marketing-Mann, sowie Gerd, der Klempner, der die Technik der Anlagen betreut. Das weinbauliche Zepter hat Kerstin Jahneke, Holgers Frau, in der Hand. „Sie hat Gartenbau studiert und ohne ihr Fachwissen wären wir lange nicht da, wo wir jetzt sind“, so die Männer einstimmig. Und dann wären noch gelegentlich Trüppchen von hauptstädtischen Freunden, die für Bratwurst und Schöppchen mitackern - und vor allem für das seltene Gefühl erdnahe Arbeit zu tun. „Da könnte ich sogar Geld dafür nehmen“, amüsiert sich Wiegandt.



Wer diesen Weinberg durch seine untere Pforte betritt, hat es nicht weit bis zu einem kleinen Sitzplatz. Die Tischplatte, auf die dort die Gläser gestellt werden, ist eine uralte Tür aus dunkelbraun verwittertem Holz mit rostigen Beschlägen. Die gehörte mal zu einem Weinberghäuschen, das inzwischen zusammengebrochen ist. Die Geschichten, die sie erzählen könnte, reichen bis zu 100 Jahre zurück: Anno 1910 kaufte Wolfgang Großonkel Paul Otto einen halben Hektar des Freyburger Schweigenberges und bepflanzte den steilen Hang mit allerlei Obst und Gemüse für den eigenen Kochtopf. In den Zwanzigern wurden die ersten Reben gesetzt; das sind die Portugieser- und Gutedel-Stöcke, die heute noch als knorrige Alte am Rande des Geschehens weiterleben und -tragen. Später verpachtete die Familie das Stück Land an einen Hobbywinzer – bis es 2013 zu Unstimmigkeiten mit ihm kam und die Wiegandts dessen Aufforderung, sie mögen doch ihren Kram selber machen, wörtlich nahmen.

Nach Debatten zwischen den innerfamiliären Fraktionen der Pragmatiker und der Phantasten begann dann doch die Schinderei und das Investieren. Zusammengefallene Trockenmauern wurden wieder aufgerichtet, Bäume und Sträucher gerodet, die EU-Vorschriften des ökologischen Landbaus studiert und umgesetzt. Keiner in der Familie lebt schon von diesem Weinberg, aber alle für diesen Weinberg – „wenigstens über den Kosten müssen die Erlöse liegen“, beschreibt Holger Wiegandt den aktuellen Stand der Dinge. Das könnte sich mal zugunsten der Einnahmen verschieben, wenn 2018 nach drei Jahren Umstellungszeit Riesling und Gutedel deren Bio-Tugend auch offiziell bescheinigt wird und 2019 Bio-Wein ins Glas kommt. Dass die Tröpfchen, die auf diesem Hang wachsen und bei befreundeten Winzern gekeltert werden, bemerkenswert schmecken, ist bereits bewiesen: Die Weine von „Wiegandt & Söhne“ haben nicht nur bei regionalen, sondern auch bei Internationalen Prämierungen Medaillen geholt. Also wird die Familie mutig: Demnächst soll auf dem Hang eine kleine Straußwirtschaft einladen. Irgendwo in halber Höhe, beim Kräuterbeet, über dem Klohäuschen, das sich bereits hinter Bäumen versteckt.

Die beiden Pforten von Wiegandts Weinberg sind nicht jederzeit offen. Wer dennoch einen edlen Tropfen kosten möchte, kann bei Senior Wiegandt anrufen und ein paar Flaschen kaufen.



SACHSEN-ANHALT

Investitions- und
Marketinggesellschaft

Neugierige, die nicht nur das Aroma erleben, sondern auch die Geschichten hören wollen, die melden sich am besten gleich noch für eine Führung an – und bringen viel Zeit mit. Dann kommen all die Stories zur Sprache: Wie Wolfgang Wiegandt zu DDR-Zeiten als sogenannter Operativ-Technologe in der Sektkellerei die tollsten Erfindungen machte; wie er Anfang der Neunzigern als Begleitschutz der Saale-Unstrut-Weinkönigin in den Westen fuhr, die dort die Jury verblüffte und als deutsche Weinkönigin zurückkehrte. Und besonders detailreich erzählt er davon, wie man mit dem Champagnersäbel eine Flasche köpft. Da ist er Experte, das demonstriert er als geladener Gast nobler Partys – und gelegentlich auch auf seinem Weinberg.

Weitere Informationen

Führungen, Verkostungen oder Versand per Post über Holger Wiegandt, Tel.: 0170 / 90 52 52 3, Mail:
kontakt@wiegandtsweinberg.de.

Weinverkauf vor Ort bei Wolfgang Wiegandt, Freyburg Querfurter Straße 22, Tel: 034464 / 28121

25 Jahre Weinstraße Saale-Unstrut: www.weinbauverband-saale-unstrut.de